

Almrekultivierung

Jakob SALLER

Geschäftsführer des MR Pongau, St. Johann i.Pg.

Maschinenring ist in der Almpflege aktiv

War es früher für unsere Väter- und Großvätergeneration eine Selbstverständlichkeit, alljährlich ein gewisses Zeitausmaß in die Pflege der Almweiden zu investieren, ist es heute für viele Almbauern ein neuer zusätzlicher zeitlicher sowie materieller Aufwand.

Heute müssen bewusst Maßnahmen gesetzt werden, um verbuschte und verwilderte Weideflächen wieder zurück zu gewinnen.

Es ist in den letzten Jahren immer mehr gelungen, auf die rasant zunehmende Verbuschung der Almweiden hinzuweisen und zu sensibilisieren. Lösungsvorschläge werden von den Almbauern gefordert, die möglichst schnell, großflächig, kostengünstig und erfolgversprechend sind. Nach bereits mehrjähriger Erfahrung mit dieser Materie gibt es das nicht! Je länger das Vieh von der Almweide weg ist, um so aufwändiger ist es, Flächen als attraktive Weide zurück zu gewinnen. Nicht nur mit PS-starker Technik sondern oft mit konsequenter Handarbeit und mithilfe der gealpten Tiere wird einiges möglich. Wir müssen uns klar sein, dass es sich bei den Almflächen um einen hochsensiblen ökologischen Bereich handelt, wo gemachte Fehler in der Weiderückgewinnung sich oft nach Jahren noch negativ auswirken. Viel besser ist es, die Maßnahmen kleinräumig, sauber und konsequent und vor allem bis zum Ende durch zu ziehen. Es gibt keinen Sinn, vom Maschinenring maschinell große Flächen bearbeiten zu lassen, wenn dann die weiteren Arbeiten, die durch den Almbewirtschafter selbst noch durchzuführen sind, nicht oder nicht ausreichend erledigt werden können. Eine gezielte Weideführung, verbunden mit hohem Weide-



Breitspurmäher mit Mulcher

druck, ist eine weitere, wichtige Maßnahme. Das Vieh sollte sich in 3 bis 5 Jahren die bearbeitete Fläche selbst erhalten



Handarbeit mit Motorsense (Zwergsträucher)



Einklang zwischen Mensch und Tier (Oberhofalm, Filzmoos)



wenn die Maßnahme richtig durchgeführt wurde. Damit ist das Ziel der Weideverbesserung bzw. -rückgewinnung bestmöglich erreicht.

Geeignete Flächen auswählen:

Es ist sehr wichtig, genau zu prüfen, wo man welche Maßnahmen setzt, aber vor allem, welche Fläche man rekultiviert. So ist es aus meiner Sicht nicht sinnvoll, z.B. Latschenreinkulturen oder 100%ige Erlenbestände sowie geschlossene Zwergsträucherflächen zu bearbeiten, denn der Aufwand dafür ist enorm, der Erfolg aber oft nur mäßig.

Die Anforderungen des Naturschutzes sollten aus eigenem Interesse der Almbewirtschafter nicht außer Acht gelassen werden, wobei z.B. Feuchtflächen, extreme Nordhänge oder 100%ige Verbuschung ohnehin nicht die bevorzugten Weideflächen für unsere Tiere ergeben.

Die Erhaltung der Almen und damit der wunderschönen Kulturlandschaft liegt im Gebrauchtwerden, damit wird diese bewirtschaftet und dies führt zu verschiedensten Aktivitäten im Almpflegebereich. Die Lösung lautet, gemeinsam in einer optimalen Kombination zwischen Mensch, Tier und Technik unsere Almen pflegen und damit erhalten.

